



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 125

September 2012

Auflage: 410 Ex.



Fotos: Karin Schuler-Leuzinger

100 Jahre Verwaltungsräte Spälty Matt

Mit einem grossartigen Geschenk überraschte Herr Walter Spälty, Matt, die Autobetriebe Sernftal!

Mit dem heutigen 4. Teil der Trouvaille des Pioniers der Schweizer Alpen, Johann Madutz, ist diese Geschichte beendet. Neu gibt es nun «Matter Geschichten». Ich weiss nicht, wie lange sich diese Rubrik hält. Bitte sendet Begebenheiten – eben

Geschichten – die Matt betreffen – mir zu! Alte oder auch neue – das ist egal.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gd

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

Seite

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 100 Jahre Verwaltungsräte Spälty Matt 4
- Jugendmusik Islikon-Kefikon, Lager in Matt 5

Infos der Gemeinde Glarus Süd

- Mitarbeiterinformation 6
- Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd 6

Glückwünsche

- Berufserfolge 8
- Diamantene Hochzeit 8
- Lehrabschlüsse/Matura 9

Vereine/Sport

- Grümpelturnier Matt, von Martin Elmer 10
- Migros-Sprint vom 26. August 2012, von Karin Schuler 12
- UBS-Kidscup in Glarus, von Karin Schuler 13
- Jahresbericht Jungschützen und Jugendliche SV Matt-Engi 14

Trouvaille (4. Teil – Auszüge aus: Madutz mit Arnold Escher von der Linth und Madutz mit Melchior Ulrich

- Johann Madutz 1800-1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen 15
Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge

Schippert's – Situationsberichte aus Haiti

- Sommerpause – in der nächsten MP gibt es wieder Neuigkeiten

Südostschweiz-News

- Blitz schlägt in Stromleitung, 27.7.2012 18
- Armeedienstler schaffen einen sichern Weg ins Krauchtal, 30.8.2012 19

Matter Geschichten

- Meine Erinnerungen an Matt von Peter Eichenberger, Beinwil 22
- Eigentum – Kauf – Verkauf in der Familie von Marie Hämmerli-Schuler, Schwanden 23

Gratis abzuholen: Gesundheit

- Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider 29

Portrait

- Kurt Staiger, der «Neue» bei der Luftseilbahn Matt-Weissenberge 30

Nützliche Informationen und Telefonnummern

31

Letzte Seite

32

Redaktionsschluss: Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

100 Jahre Verwaltungsräte Spälty Matt!

Nach seinem Rücktritt nach 33 Jahren im Verwaltungsrat (VR) vollendete Herr Walter Spälty jun. eine 100 jährige Dynastie «Verwaltungsräte Spälty Matt». Grossvater Caspar Spälty - Braschler amte 18 Jahre und Vater Walter Spälty - Stauffacher 49 Jahre im VR. Als Geschenk zum 100 jährigen Jubiläum überreichte Walter Spälty jun. der Autobetriebe Sernftal einen neuen Autobus in der Originalfarbe rot mit gelbem Streifen.

Da nur wenige Leute von diesem grosszügigen Geschenk wussten, war die Überraschung riesengross! Der neue Niederflerbus 1/SP (SP steht für Spälti) der Marke MAN NÜ323 mit einer Länge von 11.980 m, einer Breite von 2.50 m und einer Höhe von 3.00 m ist mit modernster Elektronik ausgerüstet. Er besitzt:

Innenraumüberwachung/ Video, Rückfahrkamera, Fahrzielanzeige aussen, automatisches Tagfahrlicht, Kassengerät, Entwerter, Funk, Telefon, Klimaanlage, Mikrofonanlage für Chauffeur und Reiseleiter, Bildschirm für Streckeninformationen, Werbungen, Anzeige der SBB Anschlüsse in Schwanden.

Im Sommer kann am Heck ein Veloträger und im Winter ein Skikorb angebracht werden. Auch besitzt er eine Anhängerkupplung für Ski- oder Gepäckanhänger. Insgesamt hat er 61 Plätze, 42 Sitz- und 19 Stehplätze, Platz für einen Kinderwagen oder einen Rollstuhl mit dazugehöriger Rollstuhklappe. Unter dem Motor verstecken sich 320 PS und er hat einen Hubraum von 10.5 Liter. Der neue Bus 1/SP wird hauptsächlich auf der Linie Schwanden-Elm (bis Obererbs) eingesetzt. AS Direktor Walter Gähler bedankte sich herzlich bei Walter Spälty für das grosszügige Geschenk. Die Chauffeuse Ramona Hämmerli fuhr auf der Jungfernfahrt gekonnt die geladenen Gäste auf der Originalstrecke der Sernftalbahn von Schwanden bis nach Elm. Dort wurde bei einem Imbiss, auch gespendet von Walter Spälty jun., intensiv über den neuen Bus diskutiert. Der seit diesem Jahr amte VR-Präsident Christoph Stüssi bedankte sich bei Herrn Walter Spälty im Namen der AS und den Anwesenden für das tolle Überraschungsgeschenk und den feinen Imbiss. Er ist überzeugt, dass das Geschenk einen wertvollen Beitrag für die Kleintaler und auch für Glarus-Süd ist und sie an diesem Bus sehr viel Freude haben werden.



bernegger Treffpunkt Qualität:
Beratung, Service, Installation –
das Resultat **stimmt!**
Haben Sie Fragen – rufen Sie an.

8750 Glarus + 8783 Linthal
Tel. Glarus 055 645 41 41
Tel. Linthal 055 643 33 00
www.bernegger.ch

● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Sommerabend – Konzert der Jugendmusik Islikon-Kefikon

Die Jugendmusik Islikon-Kefikon verbrachte ihr Musiklager vom 4. – 11. August 2012 im Truppenlager in Matt. Sie beabsichtigten den Einwohnern und Feriengästen ihr Hobby ein wenig näher zu bringen und sie zeigten, was sie in den vorangegangenen Tagen für ein musikalisches Programm einstudiert hatten.

Die Jugendmusik Islikon Kefikon kommt aus dem Kanton Thurgau – in der Nähe von

Frauenfeld. Am diesjährigen Lager nahmen inklusive Leiterinnen und Leiter rund 85 musikbegeisterte Personen teil.

Mit einer eigens für dieses Konzert kreierten Einladungskarte wurde die Bevölkerung auf das Abschlusskonzert aufmerksam gemacht.

...und sie zeigten ein ansprechendes Programm – diese Jugendmusik Islikon-Kefikon. Danke und auf vielleicht ein nächstes Mal!





Mitarbeiterinformation

Wahl des neuen Hauptabteilungsleiters des Departement Schule und Familie.

Der Gemeinderat Glarus Süd hat Herrn Peter Zentner, Matt zum neuen Hauptabteilungsleiter des Departements Schule und Familie auf den 1. Januar 2013 gewählt. Herr Zentner ist seit zwei Jahren als Schulleiter an der Oberschule Glarus Süd tätig. Vorher arbeitete er während 12 Jahren als Sekundarlehrperson an der Oberstufe Sernftal. Peter Zentner ist in Elm aufgewachsen und ist als Landrat und ehemaliger Gemeindepräsident von Matt mit den

Herausforderungen, vor denen die Gemeinde Glarus Süd steht, bestens vertraut. Als Präsident der Pensionskasse des Kantons Glarus bringt er den notwendigen Durchblick über die finanzielle Seite im Bereich einer Gemeindeverwaltung mit. Der Gemeinderat gratuliert Peter Zentner zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg bei seiner anspruchsvollen Arbeit.

Datum, 28. Juni 2012, Brigitte Weibel, Departementsvorsteherin

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 27. August 2012

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



Aufgrund der Erhöhung der Vorlieferanten erfahren die Strompreise eine Anpassung um 0.5 Rp./kWh per 01.01.2013. Herr Urs Muggli erhält die Gastwirtschaftsbewilligung zur Führung der «Zirkusstadt Mugg» in Betschwanden. Für den Ersatz des Beckenreinigungsgerätes im Schwimmbad Schwanden wird ein Nachtragskredit gewährt. Der Kugelfang der ehemaligen Schiessanlage im Tierfeld soll saniert werden. Der Verrucano Naturstein wird von der Lochsiten zum Dorfplatz Elm umplatziert. Die beiden ehemaligen Gemeindehäuser Matt und Braunwald sollen veräussert werden. Entsprechende Kaufangebote liegen vor.

Strompreise werden moderat angepasst

Die Axpo AG und Sernf Niederenbach AG erhöhen ihre Vorlieferantenpreise um 0.5 Rp. bzw. 0.3 Rp./kWh. Durch diese Erhöhung der Vorlieferantenpreise würden den Technischen Betrieben Glarus Süd (tbgs) bei gleichbleibenden Energiepreisen einen Verlust von rund Fr. 1.1 Mio. einfahren. Die Verwaltungskommission der tbgs beantragt

deshalb dem Gemeinderat, die Energiepreise ab dem 01.01.2013 in den Segmenten Mini, Standart, Medium, Profil und Temporär um 0.5 Rp./kWh anzuheben. Der Gemeinderat stimmt dieser Anpassung zu. Dagegen verbleiben die Netznutzungspreise auf dem Niveau von 2012 und erfahren somit keine Anpassung.

Preisblatt Stromproduzenten

Im Bereich der Stromproduzenten wird das Preisblatt dahingehend geändert, dass die Grundgebühr für die Kleinstproduzenten entfällt. Die Grundgebühr für die Messeinrichtungen hat einen grossen Teil der Produktion beansprucht. Deshalb wird den Produzenten mit einer Produktion von weniger als 30 KVA ab dem 01.01.2013 die Grundgebühr erlassen.

Vergabe Gastgewerbebewilligungen

Im Zirkus Mugg, Betschwanden, werden auch Dienstleistungen angeboten, die eine gastgewerbliche Bewilligung erfordern. Aus diesem Grunde wird Herr Urs Muggli die Bewilligung erteilt, in der «Zirkusstadt

Mugg» in Betschwanden Verpflegung und Getränke abzugeben. Nachdem nun sämtliche Auflagen erfüllt sind, kann der Gemeinderat Herr Peter Zwahlen die definitive Bewilligung zur Führung des BigFoot Club in Linthal erteilen

Neues Beckenreinigungsgerät für das Schwimmbad Schwanden

Das mittlerweile 16jährige Beckenreinigungsgerät ist in den letzten Wochen verschiedentlich ausgefallen und musste repariert werden. Ein neuerlicher Defekt mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 5'000.– wird nun nicht mehr behoben. Im Moment ist von der Lieferfirma ein Ersatzgerät im Einsatz. Das Beckenreinigungsgerät reinigt während der Nacht selbständig den Beckenboden von Feststoffen. Für die Ersatzanschaffung liegt eine Offerte von Fr. 30'000.– vor. Der Gemeinderat genehmigt einen entsprechenden Nachtragskredit.

Kugelfang wird saniert

Im Zusammenhang mit dem Bau der 380 kV-Leitung für Linthal 2015 kommt ein Mastfundament innerhalb des Kugelfanges der ehemaligen Schiessanlage Linthal Tierfeld zu stehen.

Aufgrund einer Prioritätenliste des Kantons bei der Altlastensanierung ist eine Sanierung dieses Kugelfanges im 2012/2013 vorgesehen. Aufgrund der Dringlichkeit hat nun eine Zusammenkunft der beteiligten Parteien Axpo AG, KLL AG, Kanton und Gemeinde stattgefunden. Die Sanierung soll

nun noch im September 2012 erfolgen, ein Kostenteiler ist in Ausarbeitung.

Verrucano Naturstein aus dem Sernf erhält neuen Standort

Durch verschiedene Hochwasser im Sernf wurde unterhalb des Soolstegs ein grosser Gesteinsbrocken freigelegt. Dieser stand aufrecht mitten im Bachbett des Sernfs und glich im Aussehen einem Seepferdchen. Auf Antrag des Departementes Werke und Umwelt entschied sich der Gemeinderat, den Stein zu bergen und an einem speziellen Ort aufzustellen.

Die Stiftung PRO Elm hat nun ein Gesuch gestellt, diesen derzeit in der Lochsiten deponierten Verrucano-Naturstein beim Zentnerhaus/Dorfplatz in Elm aufzustellen. Der Gemeinderat hat diesem Gesuch entsprochen. Der Naturstein soll so als Bereicherung zum UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona seinen Platz finden.

Verkauf ehemalige Gemeindehäuser Matt und Braunwald

Die beiden zum Verkauf angebotenen Gemeindehäuser Matt und Braunwald wurden öffentlich ausgeschrieben. Aufgrund der eingegangenen Angebote hat der Rat den Zuschlag erteilt. Gemäss Gemeindeordnung Glarus Süd ist die Veräusserung von Grundstücken der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen, wenn die Verkehrswertschätzung bzw. die Anlagkosten Fr. 500'000.– übersteigen. (mitg.)

RESTAURANT JAGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



Matt: Berufserfolge

Sara Zentner, Auen, Matt, hat im Juli mit Erfolg die Pädagogische Hochschule in Chur abgeschlossen. Seit dem neuen Schuljahr erteilt sie nun Unterricht in Amden an einer 5. Klasse. Ihr neuer Wohnsitz ist Amden.

Ebenfalls die Ausbildung abgeschlossen hat **Cornelius Bänziger**, Brumbach, Matt. Auch er ist seit diesem Sommer ausgebildeter Primarlehrer. Er besuchte die

Pädagogische Hochschule in Zug und beginnt mit einer 4. Klasse in Alpnach. Auch sein Wohnort wechselt – und zwar in den Kanton Obwalden.

Herzliche Gratulation zu den beiden erfolgreichen Abschlüssen! Die Matter Poscht wünscht den jungen Berufsleuten viel Freude beim Ausüben dieses anspruchvollen Berufes.



Matt: Diamantene Hochzeit

Heute, 30. August 2012, vor 60 Jahren gaben sich Marie Schuler-Stauffacher und Hans Schuler-Stauffacher das Ja-Wort in der Kirche Matt. Sie dürfen das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit im Kreise ihrer Familie feiern. Natürlich machen sich im Laufe der Zeit auch gewisse Altersbeschwerden bemerkbar. Die Jubilarin wurde im Februar nämlich 87 Jahre alt und der Jubilar im Januar 86 Jahre alt. Beide führen aber ihren Haushalt noch selbständig. Viel Freude bereiten dem Ju-

belpaar jeweils die Besuche von Sohn Jakob und deren Familie und ihrer Tochter Ursula mit ihrer Familie. Insgesamt dürfen sie sich an sieben Enkelkindern erfreuen. Besondere Freude in ihrem Alltag bringen jeweils die Besuche ihres ersten Urenkels Manuel.

An dieser Stelle möchten wir dem Jubelpaar recht herzlich gratulieren und wünschen ihnen noch viele gemeinsame und glückliche Tage!

Herzliche Gratulation zu folgenden Lehrabschlussprüfungen/Matura:

Von allen «Chliitalern», von denen ich irgendwie erfahren habe, dass sie die Lehre abgeschlossen oder die Matura gemacht haben. Herzliche Gratulation zu Eurem beruflichen Erfolg!

Martin Baumgartner	Informatiker	Electrolux Schwanden AG, Schwanden
Hansjürg Elmer	Maurer	Marti AG, Bauunternehmung, Matt Note: 5,1, Gruppensieger praktische Arbeit!
Fabian Freitag Note: 5.0	Automobilmecha- troniker Nutz- fahrzeuge	Altherr Nutzfahrzeuge, Nesslau
Nicole Luchsinger Note: 5,3	Kauffrau mit BMS	Electrolux Schwanden AG, Schwanden
Andreas Maduz	Kaufmann	Treuhandbüro....
Andreas Marti	Gartenbearbeiter	Hauser Gärten AG, Näfels
Arnold Marti	Matura	Kantonsschule Glarus
Hannah Marti	Matura	Kantonsschule Glarus
Samuel Rhyner	Zimmermann	Marti AG, Holzbau, Matt
Darinka Rupp	Zimmermann/- frau	Holzbau Zweifel, Glarus
Noreen Rupp	Matura	Kantonsschule Glarus
Kaspar Schegg	Matura	Kantonsschule Glarus
Andrea Schuler	Tiermed. Praxis- assistentin	Landerer, Näfels
Dominik Schuler Note: 5,1	Landmaschinen- mechaniker	Ruedi Elmer, Elm
Rahel Sulzberger	Matura	Kantonsschule Glarus
Sandra Zentner	Matura	Kantonsschule Glarus

Grümpelturnier & Sportifescht



Einige Jahre sind wieder vergangen, seit der Sportclub Matt sein letztes grosses Fussballfest veranstaltet hat. So beschloss man im letzten Jahr, ein Komitee zu gründen, welches wieder einen grösseren Anlass organisieren sollte. Somit wurde im Laufe dieses Jahres ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, sowie natürlich das alljährliche Turnier organisiert.



Aufgrund des angesagten Festes oder aufgrund des immer schönen Wetters am Grümpitag, oder halt einfach, weil der Sportclub viele Freunde hat, meldeten sich zum diesjährigen Turnier 18 Mannschaften von nah und fern an. Für sämtliche Sportclubmitglieder begann das Fest bereits am Dienstag vor dem Turnier, indem am Abend bereits das Festzelt nach einigen Startschwierigkeiten gestellt wurde. Am Freitagnachmittag wurden dann von den Vereinsmitgliedern die Turnhalle, das Festzelt mit Bühne, sowie der Sportplatz für das Turnier hergerichtet.

Am Samstagmorgen in der Früh, bei erwartetem strahlendem Wetter, durften dann alle 18. Teams komplett empfangen werden. Die Vorrundenspiele wurden in drei Gruppen ausgetragen, wobei jede Mannschaft vier Mal sein Können zeigen konnte. Jeweils unterstützt von ihren Teamspensoren. Faire, spannende und heiss umkämpfte Spiele konnten von den Zaungästen bei hohen Temperaturen genossen werden. Der freundschaftliche und rücksichtsvolle Umgang unter den Turnierteilnehmern hatte auch dieses Jahr wieder zur Folge, dass es

kaum zu Unfällen kam. Im letzten Gruppenspiel konnte ein amüsantes Highlight von unseren Gästen aus Zürich gegen unsere Gäste aus dem Liechtensteinischen verfolgt werden. Das Team stellte sich dem Gegner in einem T-Shirt, in dem jeweils zwei Fussballer/-innen hineinschlüpften. Dies führte natürlich zwangsläufig zu Gelächter am Spielfeldrand.

Nach diesem Spiel wurden die Viertelfinals ausgetragen, in welchem sich der Vorjahresmeister Team Chuck Norris, sowie die Mannschaften Costa Concordia, Los Cojones und Team Glöggliböög durchsetzen konnten. Nach den zwei Halbfinalspielen durften Costa Concordia das kleine Final gegen Team Glöggliböög austragen, wobei das Team Glöggliböög das Spiel mit 0 zu 1 für sich entscheiden konnte.

Darauf folgte der Final welcher in zwei Mal zehn Minuten mit Seitenwechsel zwischen der Mannschaft Los Cojones aus Ennenda und dem Titelverteidiger Team Chuck Norris aus dem Sernftal ausgetragen wurde. Nach einigen Minuten musste der Titelverteidiger bereits den Ball aus den eigenen Maschen holen, liess sich aber nichts anmerken und fand immer besser ins Spiel. Noch kurz vor dem Seitenwechsel gelang der Ausgleich zum 1 zu 1. Der Ball blieb weiterhin hart umkämpft, wobei sich das Team Chuck Norris weitere Chancen erarbeitete und so auch mit einem weiteren Tor belohnt wurde. Das Team Los Cojones versuchte darauf nochmals auf den Ausgleich zu drücken, konnte aber bis zum Schlusspfiff das Spiel

nicht mehr wenden. So hiess auch dieses Jahr der Sieger Team Chuck Norris. Zum 5. Titelgewinn in Folge gratuliert der Sportclub Matt herzlich.



Gleich anschliessend an das Finalspiel wurde das Rangverlesen vom Präsidenten durchgeführt und die Harmoniemusik Engi spielte ein Platzkonzert für die ausharrenden Zaungäste und Spieler. Anschliessend wurde in der Turnhalle allen Turnierteilnehmern ein Nachtessen spendiert und im Festzelt begann das Trio Rötstock aufzuspielen. Bei herrlich warmen Temperaturen fanden sich immer mehr Leute auf dem Gelände ein. Aufgrund der Temperaturen versammelten sich alle draussen und der Gig der Garlicks wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Als es dann endlich soweit war, lieferten die Garlicks ein kra-

chendes Konzert. Danach wurde Musik aufgelegt, bis auch die letzten den Heimweg antreten mussten.

Der Sportclub bedankt sich herzlich bei den Hauptsponsoren Bähler + Blumer Holzbau, GRB Glarner Regionalbank und GlarnerSach, sowie bei allen Team- und Bandensponsoren, wie auch bei den Gönnern. Ebenfalls gilt der Dank allen Helfern, wie auch den Gästen. Der Sportclub Matt freut sich bereits auf ein baldiges Wiedersehen.

Auszug aus der Rangliste Grümpelturnier Matt 2012

- 1 Team Chuck Norris Schalex GmbH, Matt
- 2 Los Cojones Holzhandel Rhyner
- 3 Glöggliböög TBGS Schwanden, Glarus
- 4 Costa Concordia
Debrunner Acifer AG, Näfels
- 5 Sportclub Matt Martin Bowald AG,
Glarus / Glaronia Informati AG, Glarus
- 6 TV Engi Gasthaus zum Adler, Engi
- 7 Mumuwela Turtles Gasthaus Segnes, Elm
- 8 Zigerbögg Seilbahn Matt-Weissenberge, Matt
- 9 Jassclub Tödi Hotel Hefti, Engi
- 10 Die Balotellis SüdCoiffeur Frisurälädäli
Johanna, Engi
- 11 Hans Eberle 2 Elm Maduz Immobilien-
treuhand GmbH, Glarus
- 12 Mille Tonnerres Heinrich Marti, Matt
- 13 TV Dürnten Wirtschaft zum Weissen-
berg, Matt
- 14 Penny and the tinny Turtles Hauser
Holzbau-Schreinerei, Elm
- 15 Die Pirlos Restaurant Sonne, Elm
- 16 Kai Anig Käsehandel Christoph Marti,
Matt
- 17 Hans Eberle 1 Gitzihimmel & Bähler
Montagen GmbH, Elm
- 18 Bruderschaft Glarner Krankenkasse, Elm

Migros-Sprint vom 26. August 2012

1 Goldmedaille, 2 Bronzemedailien und 3 Diplomplätze

Sechs Kinder, zwei Mädchen und vier Knaben aus Matt waren am diesjährigen Migros-Sprint im Glarus am Start. Die ältesten Mädchen und Knaben Jahrgang 1997/1998 mussten eine Sprintstrecke von 80 Metern absolvieren, die Jahrgänge 1999, 2000, 2001 und 2002 eine Strecke von 60 Metern und die Jüngsten 2003 und jünger 50 Meter Strecke. Nur die Jüngsten mussten einen Vorlauf absolvieren um sich fürs Finale zu qualifizieren. Alle anderen Kinder waren direkt für den Final qualifiziert da bei den jeweiligen Kategorien weniger als sechs am Start waren. Schade, denn der LAV-Glarus organisierte den Migros-Sprint 2012 tadellos. Remo Schuler erreichte seinen Finalplatz als Vierter. Mit viel Einsatz sprintete jedes Kind seine Finalstrecke um möglichst schnell ans Ziel zu kommen. Jedes startende Kind durfte für seine tolle Leistung einen lässigen Rucksack mit vielen Sachen gefüllt mit nach Hause nehmen. Vielen herzlichen

Dank dafür – auch für die reibungslose Durchführung des Anlasses.

Karin Schuler

Auszug aus der Rangliste:

M15

1. Dominic Marti 1997

M11

4. Damian Albrecht 2001

M10

3. Yanik Albrecht 2002

M09 und jünger


4. Remo Schuler 2005

W13


4. Corina Schuler 1999

W14/


3. Martina Schuler 1998



TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



wyss



T TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch



Die Kinder aus Matt, Elm und Engi am UBS- Kidscup Kantonalfinale in Glarus

1 mal Gold für Remo Schuler, 3 mal Silber für Sara Elmer, Lea Kleinlaut, Dominic Marti und 1 mal Bronze für Andreas Elmer.

Alle Kinder, die sich an der Regionalauscheidung vom 28. Mai 2012 in Matt qualifiziert hatten, konnten am Sonntagnachmittag, 26. August 2012 am Kantonalfinale in Glarus starten. Insgesamt haben sich aus dem ganzen Chlytal vierzehn Kinder, vier Mädchen und zehn Knaben angemeldet. Neu in diesem Jahr: der Kanton Glarus und der Kanton Uri wurden als einen Kanton gewertet und so kämpften die Glarner Kinder gegen die Kinder aus Uri. Nach der Anmeldung konnte jedes Kind, mit Vorweisen seiner Startnummer ein cooles UBS- Kidscup T-Shirt entgegen nehmen. Danach ging es an den Start. Der Wettkampf bestand aus drei Disziplinen: 60m Sprint, Weitsprung und Ballwurf. Bei trockenem Wetter und sehr gut organisiertem Wettkampf vom LAV- Glarus konnten die Kinder ihr Können und ihren Ehrgeiz zeigen. Ich gratuliere allen Kindern ganz herzlich zu ihren Leistungen und bin stolz auf euch! Ich freue mich jetzt schon, euch liebe Kinder, an unserer 3. Regionalauscheidung 2013 in Matt begrüßen zu können.

Karin Schuler-Leuzinger

Auszug aus der Rangliste:

Mädchen:

W09/ JG 2003	
4. Corina Staub	613 Punkte
W11/ JG 2001	
2. Sara Elmer	1121 Punkte
W14/ JG 1999	
2. Lea Kleinlaut	1494 Punkte
4. Martina Schuler	1001 Punkte

Knaben:

M07/ JG 2005	
1. Remo Schuler	562 Punkte
5. Jan Stadler	320 Punkte
8. Flavio Fässler	204 Punkte
M08/ JG 2004	
4. Florian Fässler	344 Punkte
M09/ JG 2003	
5. Jan Hofer	761 Punkte
M10/ JG 2002	
4. Tobias Elmer	814 Punkte
5. Silvan Marti	806 Punkte
M11/ JG 2001	
6. Damian Albrecht	676 Punkte
M13/ JG 1999	
3 Andreas Elmer	1055 Punkte
M15/ JG 1997	
2. Dominic Marti	1777 Punkte



SCHEMA-HOLZ
Christof Marti

Alte Strasse 5 Natel & E-Mail: 079 751 29 36
8766 Matt christof.marti@schema-holz.ch
www.schema-holz.ch



WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag, Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Jahresbericht Jungschützen und Jugendliche SV Matt-Engi

Auch dieses Jahr setzte sich der Schützenverein Matt-Engi wieder speziell für seine jüngsten Mitglieder ein. Der Luftgewehrkurs von Jonny Stauffacher und Dieterich Schuler wurde von insgesamt 17 Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren besucht. Bei den jüngeren Teilnehmern setzte sich Damian Albrecht durch.

Im Kurs der älteren Jahrgänge gewann Tobias Zentner die Jahreswertung. Das letzte Jahr als Leiter der Junioren war es für Jonny Stauffacher, seine Arbeit im Jugendbereich in den letzten zehn Jahren sei im hier noch einmal herzlich verdankt. Der Jungschützenkurs wurde von Rolf Schuler geleitet.

Eine einmalige Erfahrung für die Jugendlichen und Jungschützen des Vereins was das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche welches zum ersten Mal im Kanton Glarus stattfand. Am 1. Juli 2012 schossen 16 junge Schützinnen und Schützen aus Matt und Engi mit dem Sturmgewehr in der 300m Distanz die zahlreichen Stiche in Glarus. Stefan Elmer Matt durfte sich über einen dreifachen Kranz freuen. Corina Schuler, Dominic Marti und Marco Schuler durften den zweifachen Kranz feiern. Den einfachen Kranz schossen Martina Schuler, Michael Luchsinger, Hansruedi Schuler und Andreas Marti. Sehr erfreulich war das Resultat von Corina Schuler in der Einzelrangliste des Kranzstiches und des Kursstiches.

Im Kursstich war sie mit dem 55. Rang von 933 Schützen die beste Glarnerin. Auch im Kranzstich erzielte Corina mit dem 51. Rang das beste Glarner Resultat, Dominic Marti als 56. war ihr allerdings dicht auf den Fersen. Auch der Gute 69. Rang von Stefan Elmer beim Auszahlungsstich darf hier sicher erwähnt werden.

Zwei Gruppen des SV Matt-Engi durften sich beim Jungschützen- und Juniorenwett-schiessen, was gleichzeitig auch die erste Runde der Gruppemeisterschaft der Jungschützen und Junioren ist, über den Einzug in die zweite und dritte Runde freuen. In der Einzelrangliste der Jungschützen schwang Andreas Marti mit 92 von 100 möglichen Punkten oben aus. Bei den Jugendlichen belegte Josef Bertini mit 86 Punkten punktgleich mit dem Zweiten den dritten Rang.

Die zweite und dritte Runde der Gruppenmeisterschaft fand am 18. August in Mollis statt. Die Junioren verteidigten erfolgreich ihren im letzten Jahr errungenen Vize-Meistertitel. Für die Gruppe schossen Josef Bertini, Dominic Marti und Stefan Elmer.



Der Schützenverein Matt-Engi gratuliert den jüngsten Mitgliedern des Vereins zu ihren Erfolgen im Jahr 2012. Einen speziellen Dank an unsere Verantwortlichen Jonny Stauffacher, Dieterich Schuler und Jungschützenleiter Rolf Schuler. Eine gezielte Nachwuchsförderung wie sie der Schützenverein betreibt, wäre ohne ihren Einsatz nicht möglich.

Johann Madutz, 1800-1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen

Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge

Teil 4:

IV. Madutz mit Arnold Escher von der Linth von 1836 an (Auszug!)

Das Jahr 1836 gibt uns Kunde von Madutzes zweitem Bergherr, nämlich Escher von der Linth, mit dem er zwar vielleicht schon 1834 einige Besteigungen unternommen hatte. Aber von 1836 an begleitete Madutz diesen Herrn bestimmt während einer schönen Anzahl Jahren auf allen seinen Bergfahrten. Nachfolgend lesen wir, was Heer in Eschers Biographie über seinen Freund geschrieben: »Der stete Begleiter Eschers auf diesen Alpenwanderungen war von 1836 an Joh. Madutz von Matt (Kt. Glarus), den er als Führer mitnahm. Er war Pfadfinder ersten Ranges, ein verwegener, doch vorsichtiger Kletterer und ungemein anstellig, so dass er in jeder Lage sich zurecht zu finden wusste, dabei Escher mit ganzer Seele ergeben. Später trat sein ebenso tüchtiger Sohn Fridolin an seine Stelle«.

Laut einer Note äusserte Fridolin Madutz, dass er 22 Sommer mit Escher von der Linth reiste, das will sagen, vor 1872, so dass wir annehmen können, das Band zwischen Fridolin (gest. 1912) und Escher (gest. 1872) sei ungefähr gegen 1850 geknüpft worden. Man weiss nicht, ob Vater Madutz noch als Mitglied der Reisegesellschaft Eschers angehörte, oder ob er nach 1851 seinen Platz vollständig seinem Sohne Fridolin abgetreten...

(Hier folgen viele Details von Touren bei denen Johann Madutz vermutlich dabei war)

... Genaueres lässt sich weiter nicht mehr berichten. Gewiss ist nur, dass der Versuch, den Vogelsberg zu besteigen, die letzte grössere Tour war, welche die Beiden zusammen unternommen. Es kann ja auch möglich sein, dass Escher überhaupt keine grösseren Bergtouren mehr unternehmen wollte und aus diesem Grunde seinen treuen Madutz seinem Freunde Melchior Ulrich abtrat.

V. Madutz mit Melchior Ulrich von 1847 bis 1958

Ulrich (1802-1893) bekleidete von 1837 – 1856 eine ausserordentliche Professur für neutestamentliche Fächer und Kritik an der Universität in Zürich, wo er die Bekanntschaft mit Escher und unzweifelhaft durch diesen auch mit Madutz machte. Immerhin, möglich wäre ebenfalls, dass Ulrich schon im Jahre 1831 (anlässlich der Überschreitung des Segnespasse, oder 1834 (bei der Traversierung des Panixerpasses), in Matt selber kennen lernte. Auf jeden Fall war es Madutz vergönnt, mit seinem dritten Bergherrn Ulrich während einer langen Reihe von Jahren, die sich von 1847 bis 1958 erstreckten, die schönsten und erspriesslichsten Bergtouren auszuführen. Hören wir auch noch E. Walder, der Biograph Ulrichs, über Madutz schreibt: »Als ständigen treuen Begleiter sowohl in Wallis als später bei der Ersteigung des Tödi und Glärnisch, hatte Ulrich den Johannes Madutz aus Matt mitgenommen, den gleichen Madutz, welcher auch den Geologen Escher von der Linth auf seinen Gebirgstouren zu begleiten pflegte«. Ulrich hatte, schon bevor er mit Madutz zusammenreiste, die Alpen sehr viel durchstreift, die Gletscherregionen aber dabei noch wenig untersucht. Die erste Tour im Saas- und Zermattgebiet, welche Ulrich und Madutz zusammen ausführten, war der Allalinpasse (3670 m), am 13. August 1847. Der Pfarrer und Alpinist J.J. Imsen (1789-1829) von Saas und sein Knecht F. J. Andermatten (1821-1882) begleiteten sie, denn Imseng hatte den Pass schon dreimal vorher überschritten. Zur Begleitung Ulrichs zählte ebenfalls noch der Antiquar J.J. Siegfried (1800-1879) und der Pastor H. Schoch (1801-1890). Der 12. August war unter der Führung des Pfarrers und nachträglich des Knechtes, dem Besuche des Monte Moro von Saas aus geweiht. Früh morgens, den 13. erschien dann Madutz, beladen mit dem Tagesproviant, in der

Mattmarkalphütte. Auf der Täschalp, beim Abstieg, trennten sich der Pfarrer und sein Knecht von der Gesellschaft, da sie andern-tags, den gleichen Weg benützend, wieder nach Saas zurückzukehren gedachten. Der lebenswürdige Pfarrer anerbot sich zwar, die beiden, um den Tornisters willen, noch eine Strecke weiter zu begleiten. Ulrich aber versicherte ihm, dass Madutz sehr wohl im-stande sei, diese kleine Last bis Täsch zu tragen, allwo man dann – wenn nötig – ei-nen Träger engagieren könne, um ihn bis Zermatt tragen zu lassen. Im Dorfe ange-langt, zeigte sich jedermann über das Ge-lingen dieser prächtigen Tour sehr über-rascht, was die nachgesetzten Worte am besten beweisen: «Auch hier ging das Fra-gen von neuem an, alle wollten wissen, wie wir über den Berg gekommen und unser Führer Madutz, der etwas zurückgeblieben, musste gar allenthalben Rede stehen.» Wir fügen noch bei, was seine «Bergherren» in das «Führerbuch» unter dem Datum Ein-siedeln, den 21. August 1847, eingetragen:

«Von Möril nach Saas über den Allalinglet-scher nach Zermatt, Aeggischhorn, über den Viescher- und Oberaargletscher, über den Brünig und die Mythen nach Einsie-deln von Johann Madutz mit viel Geschick und Sorgfalt geführt worden zu sein, bezeu-gen mit der besten Zufriedenheit und mit Anwünschung guter Gesundheit. Einsie-deln, 21. August 1847. Melchior Ulrich, Prof von Zürich, Buchhändler Siegfried, J.W. Schoch, Pfarrer zu Dielstorf.»

So trat unser Madutz als Führer der hohen Walliser Alpen auf! Etwas später, im glei-chen Jahr, 1847, finden wir ihn aufs neue für vier Wochen in den Südtälern des Monte Rosa, wie die von den Studenten H. Hirzel und E. Müller unterzeichnete Empfehlung in seinem «Führerbuch», datiert Zürich, den 11. Dezember 1847, zeigt:

«Auf einer Reise von vier Wochen um den Monte Rosa herum hat uns Meister Madutz von Matt im Kt. Glarus als Führer die bes-ten Dienste geleistet; er hat sich stets durch Rath und That unser bestes Zurauen zu ge-winnen gewusst und wir dürfen ihn jedem

mit gutem Gewissen als Führer empfehlen. Zürich, den 11. Dezember 1847, Heinrich Hirzel, phil. Stud., Dr. Müller, med. stud. aus Oldenburg.»...

(Auf weiteren 23 Seiten werden verschiede-ne Touren im Detail beschrieben. Ich zitiere noch vier weitere Einträge in seinem «Füh-rerbuch»)

... «Johann Madutz hat mich diesen Som-mer auf «Vrenelis-Gärtli» begleitet. – Auch bei diesem Anlass habe ich wieder die Er-fahrung gemacht, wie gesichert der Bergrei-sende unter seiner Führung ist. – Sein Ta-lent sich zurecht zu finden, selbst an Orten wo er zum ersten Mal hinkommt, setzt oft in Erstaunen. – Ich vermehre daher mit vol-ler Überzeugung die vielen Empfehlungen, die diesem Manne wurden, mit der erneu-erten meinigen. Zürich im Juli 1848. J.J. Siegfried, Buchhändler.»

...«Johann Madutz von Matt (Kt. Glarus) hat mich während 14 Tagen auf einer Rei-se von Zürich nach Bern, Thun, Truttigen, Kandersteg, die Gemmi, Vispach, Saas auf das nördlichste der Mischabelhörner, über den Riedgletscher hinuten nach St. Cilaus, Zermann, über den grossen Monte Rosa-gletscher auf die höchste Spite des Monte Rosa, zurück nach Zermatt, Vispach ins Lötschental, über den Lötschberg nach Kanderstäg, über den Dündengrat ins Kien-thal, Müllenen, Aeschi, Interlagenk, bri-enz, Brännig, Lungern, Kerns, Beckenried, Brunnen, Muottathal, Bisithal, Karrenalp, Stachelberg als Führer begleitet. Wie ich ihn schon voriges Jahr als ausgezeichne-ten Führer erprobt so auch dies Jahr, da er unter anderm ganz allein den Weg auf die höchste Spite des Monte Rosa zu finden wusste. Über seine Treue, Sorgfalt, Auf-merksamkeit kann ich nur das grösste Lob aussprechen und ihn überhaupt als Führer in allen Beziehungen aufs beste empfehlen. Muotta, 18. August 1848, Melchior Ulrich, Professor.»

«Johann Madutz von Matt im Kanton Glarus hat mich auch dieses Jahr am 23. Jul

1848 wieder begleitet und zwei Aarauer und mich von Ems aus durch das Martinsloch geführt, wo er sich sowohl durch die grösste Entschlossenheit als durch seine ausgezeichnete Aufmerksamkeit auf seine jüngern Bergsteiger unentbehrlich machte, und ich darf mit Recht denselben allen aufs beste anempfehlen, indem er selbst sein Leben für uns aufs Spiel setzte. H. Hirzel, phil. Stud. , Zürich»

«Meister Madutz hat mit dem Unterzeichneten diesen Sommer einige Zeit in den Bergen des sanktgallischen Oberlandes zugebracht, wo er Gelegenheit genug hatte sein eigenthümliches Geschick im Ausfinden der rechten Wege und gangbaren Pässe. Winterthur, im November 1848. J.M. Ziegler»

VI Schlusswort

So haben wir das Alpenleben eines Bergführers beschrieben, der das volle Recht für sich in Anspruch nehmen darf, einen Ehrenplatz unter den Bergführern der zweiten Periode der Alpenforschung einzunehmen. Wir sagen ausdrücklich: der zweiten Periode, die sich bekanntlich von der ersten, durch H.B. de Saussure und L. J. Murith vertretenen, bis zur dritten von 1854 bis 1855 beginnenden, erstreckt; während welcher letzterer dann der grosse Eroberungsturm auf die Hochalpen einsetzte. In der Tat sind es Ulrich, Studer und Madutz, die das Bindeglied zwischen dieser ersten und dritten Periode darstellen. Madutzes Alpenleben wenigstens dauerte bestimmt von 1834 – 1858; das ergibt fast ein ganzes Vierteljahrhundert. Wir dürfen überzeugt sein, dass in jener Zeit sehr wenig Führer gleich ihm die Alpen in so ausgiebigem Masse durchwanderten. Zermatt und Saas, das Bagnestal und Plan des Iles waren dazumal noch wenig bekannt, nicht zu reden von den Glarner Alpen, die noch seiner Erwerbung des Bürgerrechts von Matt und Landesrechts von Glarus in 1851-1852, sozusagen seine Heimatalpen wurden. Es ist leicht zu begreifen, dass Madutz nur wenig hohe Spitzen (Lauteraarhorn, Grenzgipfel, Ulrichshorn, Diablerets und Glarner Tödi) zu besteigen Gelegenheit hat, vor allem,

weil man in jener Periode mehr der Eröffnung von Bergpässen nachstrebte, und Madutz musste sich hierin selbstverständlich dem Wunsche und dem Geschmack seiner Herren anpassen. Aber welche grosse Zahl vorher unbekannter Bergpässe hat er nicht während seiner Laufbahn überschritten! Ihm war unbestreitbar das scharfe Auge des Alpenforschers eigen und wie alle erstklassigen Führer, wusste auch er immer den richtigen Weg zu finden, vorzüglich auch in Gebieten, die sein Fuss zum erste Mal betrat. Wahr ist allerdings, dass der Mont Blanc (4810 m) den Monte Rose (4638 m) an Höhe überragt, diesen aber ausgenommen, hat Madutz mit seinem Grenzgipfel (4631 m), der ja nur um ein unbedeutendes niedriger ist als die Ostspitze (ca. 4638 m, erobert 1854) des Monte Rosa und die Dufourspitze (4638 m, erobert 1855), den Höhenrekord jener Zeit (1848) aufgestellt, und dieses Verdienst konnte ihm bis 1854 nicht streitig gemacht werden. Aus diesem Grunde allein schon gebührte Madutz eine Nische in der Galerie wackerer Männer bescheidener Herkunft, aber unternehmenden und kühnen Geistes, die man gewöhnlich die «Pioniere der Alpen» nennt. Die grosse Erstürmung der Alpen, der dritten Periode, erlebte er nicht mehr. Jedoch ein merkwürdiges Zusammentreffen möchten wir es nennen, dass der Sommer von 1861, der erste nach seinem Tode, im glücklichen Sterne der Eroberung dreier grosser Alpen spitzen, des Gross-Schreckhorn, des Nordend vom Monte Rosa und des Piz Rusein, culminierender Punkt des Tödi, stand; alles Spitzen, die Madutz schon in den Jahren 1842, 1849 und 1853 niederzuzwingen versuchte.

Zum Schluss sei es uns, als fremder Alpinist, der sein ganzes Leben den Alpen widmete, erlaubt, nachträglich noch ein, wenn auch verspätetes Kränzchen auf das Grab unseres tapferen und braven Madutz niederzulegen, der bis zu seiner Einbürgerung (1851-1852) ebenfalls als Landesfremder, wie wir, seine schönsten Erfolge aufzuweisen hatte und sein ganzes Leben der Erforschung der Schweizer Alpen weihte! FINIS

Region die Südostschweiz • Freitag, 27. Juli 2012

Blitz schlägt in Stromleitung in den Weissenbergen ein

Kein Strom in Glarus Süd: Ein Blitz legt am Mittwoch die Freileitung Weissenberge lahm und führt zu diversen Strom – ausfällen. Die Reparatur – arbeiten der Technischen Betriebe Glarus Süd (TBGS) laufen seither auf Hochtouren.

Von Claudia Kock Marti

Matt/Weissenberge. – Das Notstromaggregat vor dem Haus von Kurt Regattieri in den Weissenbergen ist nicht zu überhören. Er sei froh, dass er wenigstens auf diese Weise wieder mit Strom versorgt sei, sagt der Anwohner.

Das Gewitter am Mittwochnachmittag sei extrem heftig gewesen. «Es muss hier ganz in der Nähe eingeschlagen haben», mutmasst Regattieri. Pius Niederer, Leiter Netz Sernftal, erklärt, dass der Blitz wohl in einen schwer zugänglichen Hochspannungsmast bei der Bahn Matt-Weissenberge eingeschlagen haben muss. Wobei die übliche Blitzableitung nicht ausreichte: «Es kam zu einem sogenannten Erdschluss, der an der schwächsten Stelle das Hochspannungskabel durchbrannte.» Auch für Laien anschaulich, zeigt der Elektriker auf die immer noch müffelnden, durchgeschmorten Kabel und eine geschwärzte Wand in der Trafostation vor Regattieris Haus. Um den Schaden zu beheben, haben Niederer und seine Leute von den TBGS bereits einen Graben ausgehoben und einen Teil des betroffenen Kabels herausgeschnitten. Ein neues Kabelstück liegt samt Muffe und Isolation bereit, um wieder eingesetzt zu werden. Niederer hofft, dass bis am Abend das neue Kabelstück angeschlossen und das Notstromaggregat abgeschaltet werden kann. Allerdings sei auch noch der betroffene Mast zu kontrollieren, gibt er zu bedenken.

«Störung war schwierig zu finden»

«Die Meldung kam am Mittwochnachmittag um 17.18 Uhr», erklärt Werner Gabathuler von der Geschäftsleitung der TBGS den Ablauf. Die Störung zu lokalisieren, sei indes schwierig gewesen. Die verschiedenen Stromkreise hätten etappenweise abgeschaltet werden müssen, bis die wunden Punkte gefunden worden seien. Laut Gabathuler war die Suche zugleich erschwert, weil die Hälfte des sogenannten Fernwirksystems als weitere Folge des Blitzeinschlags in Mitleidenschaft gezogen war. So konnte die Störungssuche mit den verschiedenen Stromumschaltungen auch nicht zentral von der Leitstelle in Schwanden aus durchgeführt werden. Die Techniker mussten an verschiedenen Orten in Glarus Süd suchen. Dabei sei es zeitweilig zu erneuten Stromzusammenbrüchen gekommen, so Gabathuler.

überall anders

Wie lange der Strom in Glarus Süd am Mittwoch ausfiel, ist von Dorf zu Dorf verschieden. Dies könne sogar innerhalb eines Dorfes variieren, erklärt Pius Niederer. Bei einigen Haushalten gab es einen Ausfall von wenigen Minuten, bei anderen von mehreren Stunden. Am längsten waren die Bewohner der Weissenberge betroffen. Ab Mitternacht war aber auch das Quartier Weissenberge über ein Diesel-Notstromaggregat wieder mit Strom versorgt. «Im Endeffekt haben wir Schäden an zwei 16-Kilovolt-Leitungen, zum einen an der Zubringerleitung Weissenberge und zum anderen an der Ringleitung Schwanden–Mitlödi Dorf», so Gabathuler. Wobei im Gebiet Mitlödi die Versorgung bereits ab Mittwoch, 21 Uhr, durch eine Umgehungsschaltung wieder sichergestellt werden konnte, wie er erklärt. In den Weissenbergen werde es

dann bei der Umschaltung in den Normalbetrieb nochmals zu einem kurzen Unterbruch kommen. «Die TBGS bedauern den Vorfall und möchten sich bei den betroffenen Strombezüglern für das grosse Verständnis bedanken», fugt Gabathuler am Schluss noch an. Längere Stromausfälle gibt es hierzulande bekanntlich relativ selten. «Wenn es dazu kommt, merkt man wieder einmal, wie selbstverständlich wir täglich mit der Energie aus der Steckdose rechnen», sind sich Elektriker wie auch Passanten auf dem Wanderweg in den Weissenbergen einig.



Region die Südostschweiz • Donnerstag , 30. August 2012

Armeedienstler schaffen einen sicheren Weg ins Krauchtal

Das Flickwerk Krauchtal wird für die Ewigkeit saniert. Zurzeit bauen Armeedienstler Furten über die Runsen im Oberstafel. Eine Umfahrung als Ersatz für das abbrüchige Strassenstück beim Dreggloch steht zur Diskussion.

Von Brigitte Tiefenauer

Matt. – Acht Kilometer ruppig-steile Naturstrasse führen von Matt zur Baustelle Alp Krauchtal auf 1400 Metern über Meer. Im Dreggloch nahe der Abzweigung Weissenberge ist eine prominente Crew unterwegs zum Augenschein: Marco Baltensweiler, Chef Amt für Landwirtschaft; die Glarus-Süd-Gemeinderäte Kaspar und Fridolin Luchsinger; Dölf Tschudi, Leiter Abteilung «Grün» Glarus Süd; Forstingenieur Martin Ammann und Forstingenieur und Planer Markus Gächter. «Man sollte nicht so viele teure Leute gemeinsam auf diesem Stück stehen lassen», meint Revierleiter Heinz

Brühwiler. «Der Zustand der Strasse ist hier besonders kritisch.»

Eigene kleine Umfahrung

Dass sich der Krauchbach gnadenlos durch das Tal frisst, ist eine alte Geschichte. Die Hänge sind vielerorts rutschgefährdet, und die Strasse ist ein ewiges Flickwerk. Mehrere gleichzeitig offene Baustellen gehören hier zur Normalität. Heute geht es aber an den Ort, wo dem Bach und diversen Runsen mit währschaftem und vor allem nachhaltigem Geschütz der Meister gezeigt wird. Zuhinterst auf der Alp Krauchtal kriechen gelbe Menzi Mucks neben weidenden Kühen, langen mit ihren Baggerarmen tief ins geröllige Bachbett, weisen diesem und der Alpstrasse einen neuen Weg. Hier bauen Angehörige der Armee Furten über drei Runsen und eine massive Brücke über den Krauchbach. «Unsere eigene kleine Umfahrung», spasst Gemeinderat Fridolin Luchsinger.

Ein Armeewerk für die Ewigkeit

Tatsächlich führt an drei Stellen ein neues Stück Weg einige Meter neben dem alten über die Runse. Diese wird in einem Betonelement mit einer Holzabdeckung gefasst, die gleichzeitig als Überfahrt dient. Im Normalfall fliesst das Wasser unter dem Holz durch. Wenn es bei Hochwasser darüber schwappt, ist das laut Luchsinger halb so schlimm. Sollten nach einem Unwetter Geröll oder Schwemmholz den Durchgang verstopfen, kann die Abdeckung entfernt und das Element gesäubert werden. Halten soll das Ganze eine halbe Ewigkeit. Sechs Wochen arbeitet die Truppe engagierter Durchdiener des Militärs im hinteren Krauchtal. Für 70 000 Franken hat ihnen die Gemeinde Baumaterial bereitgestellt. Für die Glarner ist der unentgeltliche Einsatz ein wertvolles Geschenk und eine finanzielle Entlastung im Strassenunterhalt, wie Gemeinderat Kaspar Luchsinger zum Ausdruck bringt. Dankbar für den Job seien sie und rundum glücklich auf der prächtigen Alp, sagt Wachtmeister Gerhard Frank. Ihm gefällt es, «weit weg von Bremgarten sein Trüpplein in eigener Regie zu leiten». Auch Mathieu Meisser, Maschinenführer und einziger Romand im Team, fühlt sich «bien dans les montagnes», und Andreas Raymann, der 20-jährige Dienstleistende aus Ricken, findet die Arbeit zwar streng, schätzt aber das Privileg, im Militär etwas Sinnvolles zu tun. Für die Arbeitstage von 7 Uhr bis zum Eindunkeln um 21 Uhr entschädigt sich die Einsatztruppe mit einem verlängerten Wochenende jeweils ab Freitagmittag. Wenn alles rund läuft, sollen die Elemente Mitte September versetzt, die neue Strasse soll eingepasst sein. Dann führt die fertige Alpstrasse ins hintere Krauchtal über insgesamt sieben Brücken und sechs Furten

Chästeilet in der Alphütte

Zur Mittagszeit wartet auch auf die Besuchergruppe eine Entschädigung. Älppler Christoph Marti lädt zum Chästeilet in seine Alphütte. Marti ist einer von sechs Äplern, deren Existenz im Krauchtal liegt. Insgesamt sömmern die Matter Bauern auf

der grössten Alp der Gemeinde 600 Kühe und Rinder. Grund genug, die Zufahrt zu erhalten, findet Revierleiter Brühwiler. Auch wenn zurzeit die Kosten dafür jährlich in die Millionen gehen.

In sicherer Distanz baubar

Beim Alpkäse kommt dann auch die untere Krauchtalstrasse ins Gespräch. Seit Längerem hegt die Gemeinde die Idee eines neuen Strassenstücks von der Weissenbergstrasse via Chriesbaumplanke zum Bruch als Ersatz für die Passage über das Dreggloch. Die aktuelle Variante des Planers Markus Gächter sieht vor, die ersten 300 Meter der Weissenbergstrasse zu befestigen und auszubauen. Danach sind 1,2 Kilometer neue Strasse oberhalb der bisherigen geplant. Der Anschluss zum Bruch führt dann über 250 Meter bestehende Waldstrasse. In sicherer Distanz vom Bach und baubar, während die alte Strasse noch genutzt werden kann, birgt das Projekt laut Gächter viel Gutes. Künftig weniger Sanierungskosten würden den Preis von 2,3 Millionen wettmachen, von dem Bund und Kanton zwei Drittel übernehmen. Naturschützerische Auflagen sind im Plan berücksichtigt. Ziel der Gemeinde ist es, das Projekt bald einer Gemeindeversammlung vorzulegen und 2013 mit dem Bau zu beginnen. Die Sanierung der ganzen Krauchtalstrasse dürfte die Gemeinde Glarus Süd noch mindestens bis 2015 beschäftigen.

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung

... überzeugt einfach!

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt

Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Meine Erinnerungen an Matt

Meine Mutter wurde am 01.07.1913 in Matt geboren. Ihr Elternhaus befand sich an der Hauptstrasse nach Elm. Im Untergeschoss gab es eine Handlung für Lebensmittel. Mein Vater lernte im Kanton Aargau Schreiner und zog in jungen Jahren nach Matt in die Sägerei. So lernte unser Vater Magdalena Zwicky kennen. Nach einiger Zeit zogen die beiden nach Beinwil am See ins Elternhaus meines Vaters. In Beinwil am See wurden Gertrud, Fritz, Jrene und ich, Peter, als Letzter am 08.04.1951 geboren. Nach dem Krieg konnten meine Eltern ein kleines Einfamilienhaus in Beinwil am See kaufen. Dort wurden meine Schwester Jrene und ich geboren.

Als wir die 1.Klasse besuchten, durften wir in den Sommerferien zu Grosi und Babetti in die Ferien. Mit dem Zug fuhr die ganze Familie von Beinwil am See nach Wildegg und weiter nach Brugg. Dort mussten wir den Schnellzug nach Zürich nehmen. Für mich war der Bahnhof Zürich etwas Besonderes. Ich war von der Eisenbahn fasziniert. Ich träumte wohl, als mich Mueti am Arm nahm und sagte: «Komm Peterli, wir müssen den Zug nach Ziegelbrücke noch erreichen.» Von Ziegelbrücke erreichten wir Schwanden. Dort mussten wir mit dem ganzen Gepäck in die Sernftalbahn einsteigen. Meine Sernftalbahn!!

In Matt angekommen, wurden wir von unserer Verwandtschaft auf dem Bahnhof abgeholt. Ich bin nicht mehr ganz sicher, aber damals gab es meiner Meinung nach noch einen Coiffeursaloon und eine Wirtschaft im Bahnhofsgebäude. Zuerst kehrten wir bei Grosi ein! Im Gang hatte es Truhen, die mit Lebensmittel gefüllt waren. Ich weiss noch genau, dass er in der ersten Kiste hinter der Haustür Haferflocken hatte. Jedes Mal, wenn ich nach draussen ging, nahm ich eine Handvoll. Ich musste höllisch aufpassen, dass ich keine Haferflocken verlor, sonst hätte es nämlich wieder ein «Donnerwetter» von meiner Mutter gegeben. Zusammen mit den Kindern der Gädmern spielten wir in der näheren Umgebung. Ich besuchte auch immer wieder der Geissenhüter

auf dem «Knü», der am Morgen die Ziegen abholte und am Abend zurückbrachte.

Ich erinnere mich, dass ich mit Hanspeter beim «Brumbach-Gade» meine ersten Versuche im Rauchen machte – allerdings nicht mit Tabak sondern mit vertrockneten Blättern. Mir wurde es furchtbar übel. Nach dem Mittagessen bei Bethli, es gab Schaffleisch und Kartoffeln, haben wir in der Stube Tabak gefunden. Wir kehrten zum Gaden zurück und rauchten den Tabak. Wieder machte sich die Übelkeit in uns breit. Am Abend kehrte ich zu Babetti in Trämligen zurück. Kaum hatte ich die Küche betreten, sagte sie zu mir: «Peter, wenn Du rauchst, wächst du nicht mehr!» Heute bin ich 174 cm gross.

Der Mann von Bethli war Tagmenvogt(?), er hatte ein Motorrad. An einem Morgen hat er mich gefragt, ob ich mit ihm ins Krauchtal fahren möchte. Es war toll mit dem Motorrad die schmale Krauchtalstrasse hinaufzufahren. Wir besuchten dann im Krauchtal ein Äpler, der uns Milch, Käse und Brot servierte. Was Hanspeter mit dem Äpler besprach, interessierte mich nicht, denn ich hatte ja zu essen.

Am Freitag mussten oder durften wir Babetti und Grosi helfen die bestellte Ware von den Leuten auf dem Weissenberg bereitzustellen. Die Lebensmittel wurden ich Karton verpackt und am Samstag mit Ross und Wagen auf den Weissenberg transportiert. Die Seilbahn gab es damals noch nicht. Mit meinem Cousin Fritz durfte ich manche Wanderung auf die nahen Berge unternehmen. Fritz war für mich wie ein Bruder, ich bewunderte ihn. Er war ein guter Bergsteiger und ein guter Freund.

Am Samstag hatte der Vater von Fritz, Abraham, frei. Wir durften ihn in den Bergwald begleiten um das Holz für den Winter zu holen. Abraham hatte für uns Kinder immer Zeit, er beantwortete unsere Fragen immer sehr detailliert. Abraham und Babetti standen immer um 5 Uhr auf – ausser am Sonntag; da blieben sie bis um 6 Uhr liegen. Ihr Leben beeindruckt mich noch heute.

Leider gingen auch damals die Ferien zu schnell vorbei. Wir mussten Abschied nehmen von unseren Verwandten und Freunden in Matt. Aber immer mit dem Versprechen, in einem Jahr wieder zu kommen. Leider konnten wir im Winter unsere Verwandten nie besuchen, ich hätte gerne einmal den vielen Schnee gesehen und wäre mit dem Schlitten die Krauchtalstrasse hinuntergefahren. Wer weiss, vielleicht klappt es doch einmal noch. Ich lebe heu-

te mit meiner Frau Beatrice in Beinwil am See und habe drei erwachsene Kinder: Rebekka ist Lehrerin, Oliver ist Förster und Lea studiert an der Uni Zürich Sozialwissenschaften. Rebekka und Oliver wohnen ebenfalls in Beinwil am See, Lea lebt in Lenzburg. Unseren beiden Enkelkindern Leni, 4 Jahre, und Emma, 3 Monate, werde ich Matt ebenfalls zeigen.

Peter Eichenberger, Beinwil

Eigentum – Kauf - Verkauf in der Familie

Im Jahre 1986 ist meine Mutter nach einem arbeitsreichen Leben verstorben. Drei Jahre nachher, also 1989, ist auch für den Vater seine Zeit abgelaufen. Er war ein Bauer mit Leib und Seele bis zu seinem Tod. Und wie in solchen Fällen, wenn beide Elter nicht mehr unter uns sind, wird das rechtliche Erbrecht zum Thema. Bald einmal bringt der Briefträger ein gelbes Couvert mit dem Absender Kantonale Verwaltung. Neben finanziellen Fragen müssen auch die Eigentumsverhältnisse geregelt werden. Auch eine Hausräumung in kleinerem Umfang ist angesagt. Und dabei sind sehr interessante Dokumente aus längst vergangener Zeit zum Vorschein gekommen. Diese reichen zurück bis zum Urgrossvater, und geben Aufschluss über verschiedene Eigen-

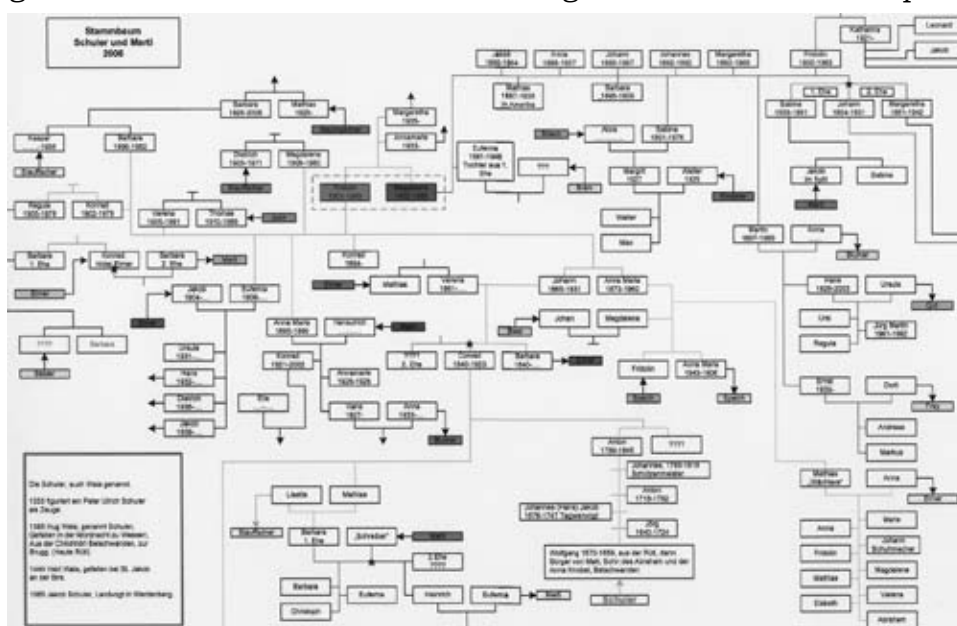
tumswechsel von Liegenschaften und verwandtschaftlichen Zusammenhängen. Bei dem will ich mit meinen Aufzeichnungen anfangen.

Der Urgrossvater Konrad Schuler, geboren 1840 und gestorben 1923, war eines der 7 Kinder, des Anton Schuler, Plattenberger, im Auen. Dieser war als Soldat in der II. Komp. des Glarner Bataillons dabei, als es 1815 nach Hüningen aufgeboden wurde.

Konrad war Bauer und Schuster, und wohnte im Krauch, im Haus welches heute vom Sekundarlehrer Otto Brühlmann bewohnt wird. Verheiratet war er mit Barbara Elmer von Matt, geboren 1840, gestorben 1897. Ein Jahr später, also 1898, heiratete er Magdalena, die Schwester seiner verstorbenen Frau. Magdalena war Witwe und starb 1910. Aus der ersten Ehe stammen eine Tochter und der Sohn Johannes der 1865 geboren wurde. Die zweite Ehe blieb kinderlos.

Aus der ersten Ehe stammen eine Tochter und der Sohn Johannes der 1865 geboren wurde. Die zweite Ehe blieb kinderlos.

Mit dem Datum vom 10. Februar 1873 bescheinigt ein Kaufvertrag, dass



Anton Stauffacher im Krauch, «sein ihm eigentümlich Gütli Auen samt Auenblänkli und dem dazugehörigen Wald», dem Conrad Schuler, Krauch, in Matt verkauft hat. Im gleichen Jahr, am 2. Oktober 1873, bestätigt ein weiterer Kaufvertrag, dass der Urgrossvater Conrad vom alt Schützenmeister Anton Stauffacher «das diesem eigentümlich zustehende Heimwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Stall, Garten und Höschetli, im Krauch gelegen», gekauft hat. Der Vertrag enthält noch die folgenden Andingungen :

1. Dem Käufer wird zu obigem Kauf noch anbedungen :

- 1.) Der Tisch in der Wohnstube,
- 2.) Der Heuwagen, 3.) zwei Hornschlitten,
- 4.) Der Stosskarren
- 5.) Der Güllenkarren.

2. Verkäufer dinget dem Käufer an, dieses Heimwesen selbst zu benutzen und zu bewerben so lange er lebt und erst nach seinem Tode zur Benützung an Handen nehmen kann, und sollte seine Frau Eufemia Stauffacher ihn überleben, so dinget derselben die lebenslänglichen freien, unbeschränkten Haus und Wohnrechte nebst Feuer und Licht unentgeltlich an. Und sollte sie dann begründeter Ursachen wegen diese ihr anbedungenen Rechte nicht benützen können, so hat der Käufer ihr dafür jährlich 50.- Fr. zu zahlen. Die Zahlungspflicht geht auf den Käufer in demselben Jahr über, in welchem ihm dieses Heimwesen zur Benutzung zufallen wird.

Der Urgrossvater Conrad Schuler muss wohl im Handel mit Liegenschaften eine besondere Aufgabe gesehen haben. Am 1. April 1874, das ist kein Aprilscherz, verkauft er «sein ihm eigentümlich zugehöriges Gütli Erlen», dem Schmid Caspar Baumgartner in Engi.

Vier Jahre später wird ein Kaufvertrag unterzeichnet, der folgendes enthält:

«Es verkauft unter heutigem Datum Conrad Schuler, Antons sel. in Matt sein ihm eigentümlich zugehöriges Gütli «Auen» samt «Auenblänkli» und der dazu gehörigen

Waldung Nr. 204 des Grundbuches Matt, in Zielen, Marchen und Lagen mit den habenden Rechten, Nutz und Beschwerden wie solche bis anhin sind benutzt und beworben worden für Gut frei ledig und los, dem Jakob Speich, Weid, in Matt. Zahlungsbedingungen:

Käufer verpflichtet sich das schuldige Kapital auf den 20. Dezember 1878 auszurichten und zu bezahlen.

So geschehen, Matt den 13. Oktober 1878».

Im Jahre 1897 stirbt die Urgrossmutter Barbara, und nach einem Jahr heiratet der Urgrossvater Konrad die Schwester der verstorbenen Urgrossmutter. Sie hiess Magdalena, und war die Witwe von Johann Heinrich Elmer, Plattenberger und Bergführer, von Elm.

Am 1. Juni 1898 wird eine weitere Handänderung unterzeichnet.

«Zwischen Konrad Schuler, im Krauch in Matt, als Verkäufer einer, und seinem Tochtermann Mathias Elmer, bei der Säge in Matt, als Käufer andererseits, ist nachfolgender Kaufvertrag abgeschlossen worden : Konrad Schuler verkauft seine ihm eigentümlich zugehörige Hälfte an der Liegenschaft Schräen, so wie das jetzt noch auf der Liegenschaft vorhandene Holz, dem Mathias Elmer».

Die Liegenschaft war mit einer Pfandschuld zu Gunsten der Glarner Kantonalbank belastet, welche den Kaufpreis egalisierte. Heute würde man ein solches Geschäft als Nullrunde bezeichnen. Oder kündigt sich langsam eine bedrohliche Zukunft an für den Bauer Konrad Schuler ? Denn ein Jahr nach diesem Handel verkauft er laut dem Kaufvertrag vom 16. April 1899, «das ihm eigentümliche Gut «Unterbächli» mit Rechten und Beschwerden, in Zielen und Marchen», seinem Sohn Johannes Schuler.

Und mit dem Datum vom 5. April 1902 lautet ein Kaufbrief:

«Es gibt und verkauft Conrad Schuler sein 20zger Teil vom Saatengut Trämligen genannt dem Johannes Schuler in Matt, und hat das darauf haftende Pfand zu überneh-

men und Fr. 130.-, sage hundert und dreissig Franken, an barem Geld auszuzahlen». Nach dem im Jahr 1899 verkauften Gut «Unterbächli», muss der Urgrossvater in grossen Schwierigkeiten gelebt haben. Er musste wohl aus einer Notlage heraus sein Heimwesen verkaufen.

Der Kaufvertrag vom 25. Juni 1902 nennt genau, was alles verkauft wird. Es ist nach zu lesen :

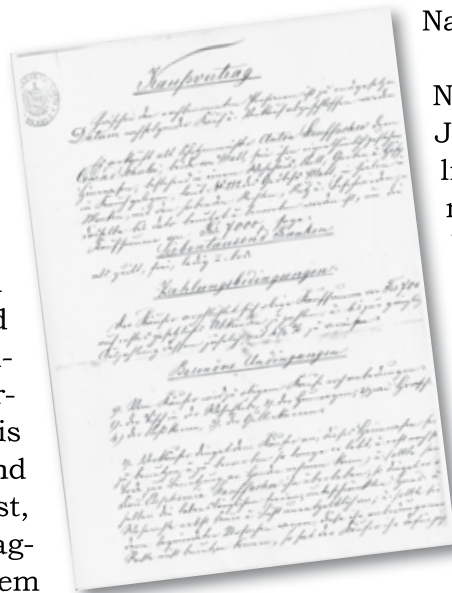
«Konrad Schuler verkauft hiermit dem Käufer Johannes Elmer, Hoschetbord, auf dem Weissenberg, in Matt, sein ihm zustehendes Heimwesen, wie es daselbst aufgetragen ist, in Zielen und Marchen, mit Rechten und Beschwerden, wie solches bis anhin benutzt und beworben worden ist, samt einem auf Tagwensgebiet stehendem Ziegenstall, einem Webstuhl mit Zubehörde, 2 Lehnstühlen, zwei Bänken und zwei liegenden Kasten, welch letztere Gegenstände sich im Wohnhaus befinden, zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Käufer hat die auf dem Heimwesen lastende Pfandschuld zu übernehmen und abzuheben sowie den Rest der Kaufsumme auf Ende Juli 1902 aus zu bezahlen. 2. Der Verkäufer behaltet sich das unentgeltliche und unbedingte Hausrecht im verkauften Wohnhaus bis 1. Januar 1903 anvor. 3. Mit Ausnahme der Hälfte Äpfel, welche der Verkäufer für sich in Anspruch nimmt, gehört der sich noch ergebende Jahresnutzen dem Käufer».

Nach diesem Verkauf zog der Urgrossvater mit seiner Frau nach Elm. Warum und aus welchen Gründen es dazu kam, dass er all sein Gut und Hab mit der Zeit veräussert

hatte, ist mir nicht bekannt.

Ob er selber oder ob seine zwei Frauen den Umgang mit dem lieben Geld nicht recht in den Händen hielten, darüber wurde später kaum gesprochen. Und wenn es sein musste, nur ungerne. Dass es mit dem Enkel des 1765 geborenen Johannes Schuler soweit gekommen ist, bedrückte die Familie sehr. Denn Johannes muss ein geachteter und einflussreicher Mann gewesen sein. Im Stammbaum der Schuler wird er als Schützenmeister, Tagwenvogt, Ratsherr und im Jahre 1798, also zur Zeit von Napoleon, als Agent genannt.



Nach dem Tod seiner zweiten Frau im Jahre 1910, kam der Urgrossvater völlig mittellos von Elm zurück in die Familie seines Sohnes. Er half diesem bei den täglichen Arbeiten so gut es noch möglich war. Dazwischen war er auch bei der Gemeinde als Nachtwächter beschäftigt, bis er im Jahr 1923 starb.

Auch was der Urgrossvater nach dem Wegzug von Matt, in Elm gemacht hat, weiss ich nicht. Ich weiss nur auf Grund der im Vertrag festgesetzten Verkaufsbedingungen, dass das Gut «Unterbächli» mit einer Pfandschuld belastet war, die vom Käufer übernommen werden musste. Da der Grossvater als Käufer nicht über das nötige Geld verfügte, um neben der Pfandschuld noch den Restbetrag des Kaufpreises zu bezahlen, steht fest, dass er mit dem «Unterbächli» als Erstes nur Schulden abarbeiten musste.

So fasste der Grossvater den festen Entschluss, alles zu tun, um wieder in jeder Beziehung ein freier Bauer zu werden. Im Jahre 1902 baute er, wohl mit Unterstützung seines Schwiegervaters Fridolin Speich, das Wohnhaus mit angebautem Stall im Krauch. Aus seiner Ehe mit Anna Maria Speich sind schliesslich sieben Kinder am Tisch gegessen, zwei Knaben und fünf Mädchen. Einer der Knaben war mein Vater Fridolin Schuler. Mit dem Datum vom 1. Dezember 1907 wird ein weiterer

Kaufvertrag unterschrieben zwischen Mathias Speich-Elmer in Matt und Magdalena Speich in Matt als Verkäufer einerseits und Johann Schuler-Speich in Matt als Käufer andererseits.

«Die Verkäufer verkaufen hiermit dem Käufer Johann Schuler den ihnen eigentümlich zugehörenden

1/3. Anteil am :

1. Das obere Wohnhaus samt Stall und Garten
2. Die obere Hälfte des Höschetli wie solche vermarchet ist.
3. Den 1/30. Anteil am Saatenkorporationsgut «Untersand» in Zielen und Marchen, mit Rechten und Beschwerden, wie solches bisher besessen und beworben worden ist ».

Damit hat der Grossvater nun ein eigenes Heimwesen. Neben der Liegenschaft «Unterbächli» und dem nun eigenen Heimwesen im Krauch, vergrössert er seinen Landwirtschaftsbetrieb mit dem Kauf der «Hoschet» am Weissenberg. Der diesbezügliche Kaufvertrag lautet :

«Zwischen Frau Emilie Mercier-Heer in Glarus und Herrn Johannes Schuler-Speich in Matt ist heute folgender Kaufvertrag abgeschlossen worden:

Es gibt und verkauft Frau Emilie Mercier-Heer dem Herrn Johannes Schuler-Speich den ihr eigentümlich zustehenden Berg, Hoschet genannt, die Weid inbegriffen, samt dem darauf stehenden Wohnhaus, dem Stall und dem Gärtchen und ein Bezirkli Heuwachs, Sechthausweidli genannt, im Grundbuch Matt eingetragen und an den «Weissen Bergen» gelegen.

Das Kaufobjekt geht mit dem heutigen Datum in das freie Verfügungsrecht des Käufers über.

Glarus, den 20. Januar 1912.

Nun bewirtschaftete der Grossvater Johannes Schuler seine Liegenschaft in Matt und neu das Heimwesen «Hoschet» auf dem Weissen Berg. Für die damalige Zeit genug Land, zusammen mit dem Tagwenrecht, um die Familie zu ernähren. Das setzte allerdings voraus, dass vom frühen

Morgen bis spät am Abend streng gearbeitet werden musste. Die Kinder wurden früh in den Tagesablauf einbezogen. Damals richtete sich der Viehbestand nach dem vorhandenen Futter. Um zum Beispiel fremdes Heu zu kaufen, reichte es nicht. Er bekam die Gelegenheit, das Gut, genannt «Stübli», zu pachten. Die Genugtung, sich aus der Nachlassenschaft seines Vaters herausgearbeitet zu haben, erfüllte ihn mit stiller Zufriedenheit.

So verfasst und unterzeichnet er am 13. Juli 1925 eine «Eigenhändige letztwillige Verfügung» zu Gunsten seiner Ehefrau Maria Schuler-Speich, dass sie die Nutznutzung an dem ganzen, bei seinem Absterben vorhandenen Vermögen zu gesprochen erhält.

Dann ereignete sich, was niemand erwartet hatte. Im Januar 1931 kommt mein Grossvater nicht aus dem Stall im «Stübli» zurück, nachdem er dort das Vieh gehirtet hatte. Seine Tochter Verena findet ihn, von einem Herzschlag getroffen, tot im Stall. Das ergab wieder eine neue Situation, insbesondere für meinen Vater. Er arbeitete zusammen mit dem Grossvater in dessen Landwirtschaft. Auch wohnte er im Elternhaus im Krauch. So musste er ohne Grossvater den Betrieb weiter führen. Am 9. April 1931 wird die Übernahme des Viehbestandes in einem Kaufvertrag wie folgt geregelt : «Zwischen Unterzeichneten ist folgender Kaufvertrag abgeschlossen worden. Fritz Schuler, Krauch kauft von der Nachlassenschaft Joh. Schuler selg. sämtlichen Viehbestand, bestehend aus 5 Kühen, 2 Rinder, 2 Jährling, 3 Kälber, 5 Ziegen, 4 Schweinen». Unterzeichnet haben als Käufer mein Vater und als Verkäufer die Grossmutter und alle Geschwister vom Vater.

Noch im gleichen Monat April übernimmt der Vater den Landwirtschaftsbetrieb vom verstorbenen Grossvater. Auch dieser Besitzerwechsel wird vertraglich geregelt. Er bestimmt unter anderem, dass die Verlassenschaft von Johannes Schuler, Bauer, Konrad's , im Krauch, Matt, nämlich die Grossmutter und alle Geschwister als Verkäufer einerseits, und der Miterbe Fridolin

Schuler, Landwirt, Matt als Käufer andererseits, folgende der Verlassenschaft zu Eigentum gehörenden Liegenschaften dem Käufer verkaufen :

Artikel 1: Das Höschetli im Krauch mit Wohnhaus, Stall und Garten; das Gut Unterbächli mit Stall und Schopf und etwas Waldung; ein Berg «Hoschet» genannt (die Weid mit inbegriffen), ein Wohnhaus, ein Stall, ein Gärtchen, ein Bezirkli Heuwachs «Sechthausweidli» genannt. Alles in Zielen und Marchen, mit Rechten und Beschwerden, wie diese Liegenschaften bis anhin benutzt und beworben worden sind.

Artikel 2: Die Mutter Maria Schuler, geb. Speich, verzichtet auf das ihr durch Testament des Johannes Schuler-Speich vom 13. Juli 1925 zustehende Nutzniessungsrecht an diesen Liegenschaften. Der Käufer Fridolin Schuler räumt ihr dagegen im Wohnhaus im Krauch bis zu ihrem Ableben das unentgeltliche Wohnrecht im Sinne eines Mitbenutzungsrechtes neben dem Käufer Fridolin Schuler in allen Räumen ein.

Artikel 3: Der Tochter Verena Schuler räumt der Käufer Fridolin Schuler im Wohnhaus im Krauch ebenfalls das unentgeltliche Wohnrecht im Sinne eines

Mitbenutzungsrechtes neben dem Käufer Fridolin Schuler ein. Dieses Wohnrecht erlischt jedoch, sobald sich Verena Schuler verheiratet.

Im Artikel 4 werden die Kaufpreise der Liegenschaften festgelegt. Ferner bestimmt der Kaufvertrag auch, dass Nutzen und Gefahr mit der Eintragung dieses Kaufvertrages ins Grundbuch auf den Erwerber über geht.

Nun ist mein Vater Eigentümer der durch harte Arbeit erworbenen Liegenschaft Unterbächli, derjenigen im Krauch und der Hoschet auf dem Weissenberg. Mit Leib und Seele fühlt er sich als freien Bauer, wohl wissend, dass nur überlegtes, hartes Arbeiten zu diesem Ziel geführt hat.

Es ist dem Vater ganz bestimmt nicht leicht gefallen, als er als gestandener Bauer, der jedem frei auf der Strasse begegnen konnte, aus gesundheitlichen Gründen von einem Tag auf den andern, seinen Betrieb nicht mehr führen konnte. Den «Berg» hatte er schon früher verkauft. Und nun ist das Unterbächli in Pächterhänden. Doch nach dem Tod von Vater und Mutter, nach der Erbteilung, ist das Unterbächli bei meiner Schwester verblieben.

Das Elternhaus im Krauch aber wurde verkauft. Es ist der letzte Besitzeswechsel der hart und mit grossem Fleiss erarbeiteten Welt, die als eigene, kleine Welt bezeichnet werden darf.

Marie
Hämmerli-Schuler

Schwanden, 2009



Foto: Mein Vater, Fridolin Schuler, mit dem «Riseten-Stier»



Wassertreten:
Überall möglich,
Bach, Bergsee oder
zu Hause.

Wirkung:
Kreislaufanregend,
durchblutungsför-
dernd, venenkräfti-
gend, stoffwechse-
lanregend, abhär-
tend, vegetativ sta-
bilisierend

Zu empfehlen:

zur Abhärtung, als Muntermacher am Mor-
gen, als Einschlafförderung am Abend (zB.
für Kinder, die nicht einschlafen können),

bei Krampfadern und heissen Beinen, Kopf-
schmerzen und Migräne, bei vegetativer
Dystonie

Nur kurz, abwechselnd von einem Fuss auf
den andern treten, Fussspitze nach unten,
bis Kälteschmerz eintritt. Wasser abstreifen,
Socken wieder anziehen (ev. zwischen den
Zehen abtrocknen) für Wiedererwärmung
sorgen, durch Bewegung oder Bettruhe.

Nicht bei: akuten Nierenblasenleiden, Mens-
truation, Ischias, Frösteln, fortgeschrittener
arterieller Durchblutungsstörung (Raucher-
bein)



Madeleine Schneider

Portrait von Kurt Staiger

(ab 1.8. Betriebsleiter der Luftseilbahn Matt
– Weissenberge)

Name: Staiger-Bertschi
Vorname: Kurt
Alter: 45
Familie: verheiratet mit Denise
Staiger-Bertschi,
Logopädin, von Pfeffikon LU
Kinder: Dominic 9 Jahre,
Raphael 4 Jahre
Wohnort: Rüti GL
Beruf: Personalfachmann FA
Hobby: Natur, Biken, Langlauf



Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Rüti
GL. Nach einer kaufmännischen Lehre ab
1986 bis 2001 führte ich in einem techni-
schen Gemeindebetrieb u.a. die Finanzen.
Dort habe ich das Interesse für Technik hin-
ter den Zahlen entdeckt. Danach folgte in ei-
ner öffentlichen Verwaltung Spezialisierung
und Weiterbildung bis 2012 im Personalwe-
sen. Bei mir lag die Fachverantwortung für
Bereiche Lohn, Personalversicherung, Rek-
rutierung und Weiterbildung.

Die Freizeit verbringe ich nach Möglichkeit
mit meiner Familie. Das Vereinstraining von
Dominic bringt mich dem Fussball näher.
Als Vorstand des Dorfvereines helfe ich mit,
die ursprüngliche dörfliche Gemeinschaft
zu fördern.

Bewegung ist für mich wichtig, weshalb ich
nach 25 Jahren eher administrativer Tätig-
keit auch mal etwas ganz anderes auspro-
biere – gerne zum Wohle der Seilbahn, ihren
Benützern und der Region...



BAUHOLDING
BAUUNTERNEHMUNG
HOLZBAU
IMMOBILIEN
ARCHITEKTEN

www.martimatt.ch

Bauen. Seit 150 Jahren.



Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



Volg frisch und freundlich
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz.
ganz natürlich.



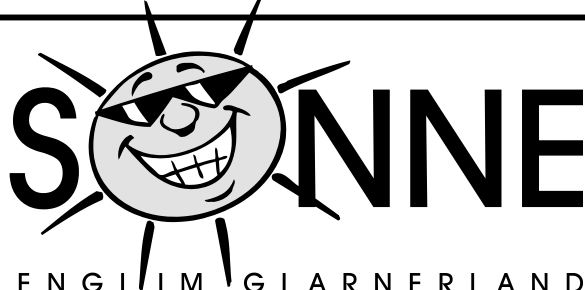
**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

G A S T H A U S



Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21



mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

mawidor



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Säge
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch
www.glkv.ch



Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chliitaler Waldspielgruppe:	Sandra Marti-Walser
Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter	055/652 23 69
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	079/320 62 57

Töffli-Doktor:	Stefan Marti
Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	079/660 44 00

Hilfe:	Erika Kündig
Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	079/306 41 28

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Stefan Gyger 079/ 391 27 51
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti-Walser und 055/642 23 69 079/320 62 57
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Marti

Küchen-und Innenausbau GmbH

<http://www.marti-kuechenbau.ch>

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Decken, Eckbänke

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wir wünschen allen einen schönen Herbst



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16

Nat 079 / 315 08 89

Email: m-marti@bluewin.ch



 **Piatti**
Fachhändler



Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2010 bis 11. Dezember 2012

Vormittag							
V 05.50 / V 06.50	07.50	08.00	08.50	09.00	09.10		
09.50	10.00	10.50	11.00	11.10	11.50	12.00	
Nachmittag							
13.00	13.50	14.00	14.50	15.00	15.50	16.00	16.30
16.50	17.00	© 17.30	17.50	18.00			
Abend							
19.00	19.50	20.00					

V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46
© Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage
Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ↓

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.



Kaelin Production AG

Feldstrasse 62

CH-8004 Zürich

Telefon +41 43 322 15 15

www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild-und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!